

einige Theatergebäude projektiert haben. Nach seinem Entwurf baute sich 1915 sein Bruder Jaroslav Václav ein Haus im neobarocken Stil unterhalb der Prager Burg. V.s Bruder **Jaroslav Václav V.** (geb. Kralowitz, 30. 7. 1858; gest. 10. 4. 1926) stud. nach Absolv. der Realschule in Pilsen ab 1876 am tschech. polytechn. Inst. in Prag. 1895 eröffnete er ein selbstständiges Ing.-baubüro in Strakonitz, mit welchem er i. d. F. nach Sadska und 1903 nach Prag übersiedelte. Er spezialisierte sich auf Wasserbau: So führte seine Fa. Flussregulierungen durch und erbaute viele Talsperren, wovon die größte jene in Les Království bei Bílá Třemešná war (1910–20). Sein letztes Werk, der Eisenbahn-Tunnel durch den Berg Pořana bei Myjava, gebaut 1923–26, der Mähren und die Slowakei verband, war der damals längste Tunnel in der Tschechoslowakei.

Weitere W.: s. Enc. architektů. – Jaroslav Václav V.: s. Národní listy.

L.: *Lidové noviny*, 3. 8. 1943; Toman; R. Švácha, *Od moderny k funkcionalismu*, 1995, S. 541; *Enc. architektů, stavitelů, zedníků a kameníků v Čechách*, ed. P. Vlček, 2004 (m. W.); *Státní oblastní archiv v Plzni, Plzeň, CZ* (auch für Jaroslav Václav V.); TU, München, D. – Jaroslav Václav V.: *Národní listy*, 18. 4. 1926 (m. W.); Z. Bauer, in: *Zakládání* 23, 2011, Nr. 3, S. 5 (m. B.).

(V. Laštovičková)

Velten Wilhelm, Botaniker. Geb. Karlsruhe, Großhgtum Baden (D), 28. 9. 1848; gest. am Spitzkofel (Lienzer Dolomiten, Tirol), 27. 8. 1876 (verunglückt). – Sohn des Kunsthändlers und -verlegers Sigmund V. (1826–1896). – Nach dem Besuch des Lyzeums in Karlsruhe absolv. V. ab 1864 die Großherzogl. Badische Polytechn. Schule und stud. ab 1869 an der phil. Fak. der Univ. Heidelberg, u. a. bei Robert Wilhelm Bunsen und Hermann v. Helmholtz; 1870 Dr. phil. Ab April desselben Jahres arbeitete er am Pflanzenphysiolog. Inst. in München unter Carl Wilhelm v. Nägeli. 1873 an die Önochem. Versuchsstation in Klosterneuburg berufen, hielt V. hier pflanzenphysiolog. und mykolog. Vorlesungen, die schwerpunktmäßig die Krankheiten der Weinreben behandelten. Im Herbst 1873 übernahm er die Supplierung der zoolog. Vorträge und die Abhaltung der Übungen zur techn. Mikroskopie an der Forstlehranstalt in Mariabrunn. 1874 zum prov. Adjunkten bei der Forstl. Versuchsleitung in Wien ernannt, erhielt er 1876 die systemisierte Adjunktenstelle, verunglückte jedoch noch im August desselben Jahres. V. arbeitete hauptsächl. auf dem Gebiet der

Pflanzenphysiol., bes. widmete er sich dem Stud. des Protoplasmas in Pflanzenzellen und experimentierte mit einigen physikal.-chem. Parametern und ihrer Wirkung auf die Protoplasma-Bewegung. Beispiele hierfür sind die Arbeiten „Bewegung und Bau des Protoplasmas“ (in: *Flora* 56, 1873), „Die Einwirkung der Temperatur auf die Protoplasma-Bewegung“ (ebd. 59, 1876), „Über das polare und magnetische Verhalten von Pflanzenzellen“ (in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 74, 1876) und „Über das magnetische Verhalten von Zelleninhalts-theilen“ (ebd.). Sein Herbar gelangte an die Univ. Aarhus. Darüber hinaus konstruierte V. Apparate zur Messung der Auswirkungen von Temperaturschwankungen auf das Chlorophyll. Ab 1876 war er Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien.

Weitere W.: s. Bürgerstein; Neuner.

L.: *WZ*, 5. 5., *Wr. Abendpost*, *Innsbrucker Nachrichten*, 6., *Die Presse*, 12. 9. 1876; A. Bürgerstein, in: *Oesterr. Botan. Z.* 26, 1876, S. 373ff. (m. W.); *Journal of botany, British and foreign* 14, 1876, S. 352; *Botanik und Zool. in Oesterr. in den Jahren 1850 bis 1900*, 1901, s. Reg.; R. Steinbach, *Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten*, phil. Diss. Wien, 1959, S. 190ff.; J. H. Barnhart, *Biographical notes upon botanists* 3, 1965; V. Neuner, in: *Osttiroler Heimatbl.* 82, 2014, Nr. 11, S. 1ff. (m. W.); *Pfarrre Lienz-St. Andrä, Tirol; UA, Heidelberg, D.*

(M. Svojtka)

Veltzé Alois, Ps. A. Hinneburg, Offizier, Archivar und Historiker. Geb. Totis (Tata, H), 15. 2. 1864; gest. Wien, 21. 3. 1927 (begraben: Baden, NÖ). – Sohn eines Finanzrats; in 1. Ehe verheiratet mit Josefine V., geb. Gassner, in 2. Ehe mit Ilona V., geb. Fellner. – V. besuchte fünf Kl. der Staatsvolksschule in Görz, danach zwei Jgg. der Militär-Oberrealschule in Mähr. Weißkirchen und ab 1881 die Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt. 1884 als Lt. zum Tiroler Kaiserjägergt. ausgemustert, verlief seine weitere militär. Laufbahn beim IR Nr. 4; 1889 Oblt. Nach einer kurzfristigen Beurlaubung 1893 erfolgte 1894 seine Zuteilung zum KA. 1895 Hptm., absolv. er bis 1897 den Kurs am Inst. für österr. Geschichtsforschung der Univ. Wien, ab 1896 gehörte er der Schriftenabt. des KA an. 1900 im IR Nr. 4 in die Res. übernommen, wurde V. Anfang 1902 in den Armeestand mit Tätigkeit im KA übersetzt. 1909 Mjr., übernahm er 1913 als Vorstand die Kriegsbibl., wurde im selben Jahr zum Obstlt. befördert und 1915 Vorstand der Schriftenabt. des Archivs; 1916 Obst. V., der sich sein Wissen auch durch Reisen in die Schweiz, nach Italien, in die skandinav.